

„Mehr Demokratie und Bürgernähe“

Rengsdorf wartet wegen Verfahrensfehlern beim Landesbetrieb Mobilität auf den Ausbau der Ortsumgehung. Die grassierende Kreisverkehr-Inflation bringt Bönefeld eine provisorische Anlage, die später wieder abgerissen wird. Der Rückbau des kaum drei Jahre alten Kreisverkehrs zwischen Straßenhaus und Gierenderhöhe gehört laut Herrn Oster vom LBM zum Ausbauprogramm der B 256. Der LBM-Plan für die Ortsumgehung Straßenhaus beschert wenigen Anwohnern der Raiffeisenstraße eine ruhigere Wohngegend, mutet aber Hunderten anderer Bürger mehr Emissionen – besonders Lärm – zu, wertet ihren Besitz ab, wird ein Orts- und Gewerbestorben verursachen und viel Wald vernichten. Der soll – man glaubt es kaum – in der VG Puderbach neu entstehen. Ein Ersatzbaum vor der Poststelle steht so im Wege, dass einer von zwei Parkplätzen kaum erreichbar ist, wenn darauf auch nur ein Auto steht. Gleich daneben entstand eine überflüssige Einbahnstraße in falscher Richtung. Linksabbieger von der B 256 halten den Verkehr auf; bei entgegengesetztem Verlauf entfielen die Behinderung. Alles LBM-geplant und vom Gemeinderat abgenickt. Woher soll das Vertrauen in eine brauchbare Lösung für die Ortsumgehung kommen, wenn schon solche Kleinigkeiten nicht sinnvoll umgesetzt werden? Im nicht öffentlichen Teil einer Ratsitzung erfolgte der einstimmige (ungültige) Beschluss zu genau der

Trassenführung, die die Bürgerinitiative ablehnt. Eine um 27 Meter versetzte Trassenführung hätten die protestierenden Bürger ursprünglich (wenn auch zähneknirschend) akzeptiert. Mangelndes Interesse und zu spätes Aufbegehren wirft man den Bürgern vor, hält aber entscheidende Abstimmungen hinter verschlossenen Türen ab. Statt aktueller Ausbaupläne kursieren falsche Unterlagen – sogar auf der Homepage. VG-Beigeordneter Wilfried Rüdiger gab den Rat, für Einsprüche die Planfeststellung abzuwarten. Wohl wissend, dass es dann eh zu spät ist. Der ehemalige VG-Bürgermeister Dillenberger äußerte, dass die Umgehung Straßenhaus „nicht kommen wird“. Selbst Mitglieder des Gemeinderates sind gegen die Realisierung; manche befürworten die sogenannte „grüne“ Trasse und sagen, es hätte keine Abstimmung gegeben. Der „einstimmige Beschluss“ betraf aber die „schwarze“ Trasse. Was denn nun? Welche Einflüsse spielen da eine Rolle? Ist Hypnose im Spiel? Hat Straßenhaus eine All-Parteien-Regierung ohne jegliche Opposition? Wer soll das alles noch verstehen? Ist das Ganze nur eine Provokation, um mithilfe der Bürgerinitiative die Ortsumgehung zu verhindern? Bürgerwunsch ist: Effizientere LBM-Planungen und Gemeinderatsarbeit, bei der man Demokratie erlebt, Bürgernähe spürt und sich ordentlich vertreten fühlt.

Herbert Krobb, Straßenhaus-Niederhonnefeld